

Kompetenzorientierte Beurteilung in der Schule Triemli

Im Rahmen der Einführung der Beurteilungsstandards des Schulkreises Letzi hat die Schule Triemli folgende Beurteilungsformen definiert, welche ab Schuljahr 24/25 gelten. Diese Beurteilungsformen setzen die fachlichen und die überfachlichen Kompetenzen der Kinder ins Zentrum. Die folgenden Beurteilungsstandards wurden durch mehreren Entwicklungsschritte im Rahmen von Schulkonferenzen, Gruppenarbeiten an Weiterbildungstagen sowie auch an Pädagogische-Sitzungen bearbeitet. Das Team der Schule Triemli hat an der Schulkonferenz vom 14. März 2023 den Prozess für abgeschlossen definiert und somit die Beurteilungspraxis der Schule Triemli an den von den Standards der Kreisschulbehörden Letzi angegliedert.

Allgemeine Informationen

„Everyone may not be good, but there’s always something good in everyone. Never judge anyone shortly because every saint has a past and every sinner has a future.“ (Oscar Wilde)

Gemäss diesem Leitsatz stützt sich die Beurteilung der Kinder auf eine möglichst vorurteilsfreie Haltung der Lehrpersonen.

Standortbestimmungen und Lernkontrollen

- dienen der Förderung und Entwicklung der Kinder
- bieten eine Grundlage, um weitere Lernschritte zu planen
- nehmen Bezug auf Lern- und Förderziele
- sind ein Anlass, um Kinder in der Selbsteinschätzung zu schulen

Eltern erhalten Einblick in Standortbestimmungen und Lernkontrollen und können so den Entwicklungs- und Leistungsstand ihres Kindes erfahren.

Formative Beurteilung

Die formative Beurteilung begleitet den Lernprozess. Sie ist individualisierend, aufbauend und wird während des Unterrichts laufend durchgeführt. Die Lehrperson beobachtet die Kinder in ihrem Lernen. So kann sie den Entwicklungsstand und die Herangehensweise ans Lernen erfassen und die Kinder mit gezielten unmittelbaren Feedbacks unterstützen. Die formative Beurteilung gibt so den Lernenden Hinweise auf ihren Stand im Lernprozess, auf ihre Lern- und Arbeitstechniken und auf fördernde und störende Lernbedingungen.

Summative Beurteilung

Die summative Beurteilung überprüft wie die Kinder Lernziele erreicht haben. Sie stützt sich auf die Grob- und Feinziele des Lehrplans. Lernziele und Kriterien der Erreichung werden den Kindern zu Beginn einer Lernsequenz bekanntgegeben. Die summative Beurteilung zeigt den Lernenden und den Lehrpersonen den Leistungsstand bezüglich wichtiger Lernziele und die Fortschritte während einer bestimmten Zeit.

Prognostische Beurteilung

Mit einer Gesamtbeurteilung, die die formative und summative Beurteilung einschliesst, schlägt die Lehrperson mögliche Wege für Schullaufbahnentscheide und pädagogische Massnahmen vor. (Klassen- und Stufenübertritt, zusätzliche Fördermassnahmen, usw.) Die prognostische Beurteilung umfasst nicht nur die fachlich-schulischen Leistungen, sondern berücksichtigt als Gesamtbeurteilung auch das Arbeits- und Lernverhalten, das Sozialverhalten sowie den Entwicklungsstand des Kindes.

Überfachliche Kompetenzen

Die Beurteilung von Lernzielen im Bereich der überfachlichen Kompetenzen kann in die Zeugnisnote eines Fachbereichs einfließen, wenn diese Lernziele im Lehrplan des Fachbereichs verankert sind. Aspekte wie Fleiss, Interesse, Zuverlässigkeit sind nicht Bestandteil der Note eines Fachbereichs. Sie werden in den Rubriken Arbeits- und Lernverhalten sowie Sozialverhalten festgehalten. Für eine förderorientierte Verhaltensbeurteilung ist es wichtig, mit den Kindern schrittweise auf das Erreichen der konkreten Anforderungen hinzuarbeiten. Dies bedingt die Formulierung von Zielvorgaben, eine unterstützende Förderung sowie eine laufende Überprüfung und Beurteilung der Zielvorgaben. Diese werden den Kindern sowie den Eltern kommuniziert, da diese ein Anrecht darauf haben, zu wissen, welche Leistungen für ein "gut" oder "sehr gut" erbracht werden müssen. Frühzeitige Hinweise auf eine Beurteilungsänderung ermöglicht den Kindern, ihr Verhalten rechtzeitig und zeugniswirksam zu ändern.

Das Zeugnis / Regelung im Kanton Zürich

Im Kindergarten und an den ersten Klassen werden keine Noten erteilt, es erfolgen Elterngespräche. Auf dem Zeugnisformular werden diese Gespräche bestätigt. Ab der 2. Klasse erhalten die Kinder zweimal jährlich (Ende Januar und Ende Schuljahr) ein Zeugnis mit Noten.

Noten

Die Darstellung der Beurteilung von Schülerleistungen durch Lehrpersonen in Form von Ziffern, werden weder im Volksschulgesetz noch in der Volksschulverordnung erwähnt. Noten werden nur im Zusammenhang mit dem Zeugnis verlangt. Lehrpersonen sind nicht verpflichtet, ausserhalb des Zeugnisses Noten zu erteilen. Die Noten geben Auskunft darüber, in welchem Grad eine Schülerin oder ein Schüler in einem bestimmten Fach die angestrebten Lernziele während der Zeugnisperiode erreicht hat, und welche Lernfortschritte erzielt worden sind.

Bedeutung der Noten im Zeugnis

Noten stellen die Gesamtleistungen eines Kindes dar und sind nicht das Ergebnis einer Durchschnittsrechnung von einzelnen Lernkontrollen.

Kindergarten Standards

Die Beurteilung im Kindergarten ist keine Leistungsbeurteilung, sondern vielmehr eine Standortbestimmung zum Entwicklungsstand des Kindes.

Bezugsnormen im Kindergarten

Die Beurteilungsformen im Kindergarten orientieren sich einerseits an der individuellen Entwicklung des Kindes, andererseits an den Zielen des Lehrplans. Im Sinne einer differenzierten Förderung soll ein Kind möglichst an seinen eigenen Fortschritten gemessen werden. So können Stärken wahrgenommen und Entwicklungsrückstände erkannt und benannt werden. Darauf aufbauend werden gezielte Fördermassnahmen geplant und durchgeführt.

Beurteilungsinstrumente

Beobachtungen: Beobachtungen bilden eine wichtige Grundlage. Sie werden zufällig gemacht oder systematisch durchgeführt. Dabei unterscheidet die Kindergartenlehrperson zwischen Beobachtung und Interpretation. Die Lehrpersonen reflektieren ihre eigene Grundhaltung und ihr Wertesystem regelmässig in den Pädagogischen Teams.

Stein um Stein: «Stein um Stein» ist eine Lernstandserfassung in Form einer Werkstatt. Sie zeigt auf, in welchen Bereichen ein Kind besondere Begabungen hat oder welche Bereiche einer genaueren Abklärung bedürfen, damit entsprechende Fördermassnahmen eingeleitet werden können.

Sprachgewandt Die Sprachstandserhebung «Sprachgewandt» wird bei Kindern durchgeführt, die Deutsch als Zweit- oder Drittsprache erlernen. Sie dient als Ausgangslage und Kompetenzbasis für die Förderung.

Weitere Tests: Diese Tests werden im Hinblick auf den Übertritt in die 1. Klasse durchgeführt. LRS-Test und Erfassung der mathematischen Basiskompetenzen: Die Schulische Heilpädagogin/der schulische Heilpädagoge führt mit allen Kindern im zweiten Kindergartenjahr einen Gruppentest zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibungsschwierigkeiten durch und erfasst bei jedem Kind die mathematischen Basiskompetenzen. Gemäss diesen Erkenntnissen werden alle Kinder gezielt auf den Übertritt in die erste Klasse vorbereitet.

Transparenz

Zwischen den Eltern und der Lehrperson findet ein regelmässiger Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes statt. Die Kindergartenlehrperson informiert die Eltern über Stärken, aber auch über Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen ihres Kindes, die sie beobachtet oder erfasst hat. Ziel dieser Gespräche ist ein gemeinsames Verständnis für allfällige Förderziele.

Reflektion der Beurteilungspraxis

Die Kindergartenlehrpersonen tauschen sich die Beobachtungspraxis und die Festhaltung der Erkenntnisse aus. Neue Erkenntnisse werden im Schulalltag ausprobiert und bei Bedarf neu in die Beurteilungspraxis der Stufe aufgenommen.

Zeugnis / Dokumentation

Die Dokumentation findet im Rahmen des Standortgespräches statt.

Primarstufe Standards

Die Lehrpersonen der Primarstufe führen regelmässig formative und summative Beurteilungen durch, die eine Einschätzung des aktuellen Lernstands des Kindes ermöglichen. Dazu gehören:

- Beobachtungen der Lehrperson während des Unterrichts
- Lerndialoge
- Lernkontrollen (angekündigte und unangekündigte)
- Kompetenzraster

Lernkontrollen / Dokumentation

Die Kinder erhalten vor den angekündigten summativen Lernkontrollen Übungsmöglichkeiten und können Fragen klären. Lernziele und Kompetenzen sind für die Kinder transparent. Die Eltern bestätigen die Einsicht in die Lernkontrolle mit ihrer Unterschrift.

Bewertung von summativen Lernkontrollen. Grundsätzlich gilt, dass die Bewertung von Schülerleistungen aufbauend und motivierend sein soll.

Unterstufe Die Unterstufe der Schule Triemli verwendet in den Lernzielkontrollen keine Noten. Auf den Verweis Klassendurchschnitt wird verzichtet.

Mittelstufe In der Mittelstufe werden bei Lernzielkontrollen und weiteren Arbeiten, die beurteilt werden vielfältige Formen der Bewertung verwendet. (z.B. Kriterien Raster, schriftliche Kommentare der Lehrperson, etc.) Bei der Verwendung von Noten gilt als tiefste mögliche Note eine 3. Falls die Leistungen noch tiefer sind, wird die entsprechende Arbeit mit dem Kind in einem Lerndialog besprochen. Der Grad der Zielerreichung ist auf dem Kompetenzraster der Lernzielkontrolle ersichtlich. Kinder erhalten eine Rückmeldung, was gelungen ist und wo noch Schwierigkeiten bestehen. Auf den Verweis Klassendurchschnitt wird verzichtet.

Differenzierung

Im Unterricht arbeiten die Kinder ihrem Vorwissen und ihren Voraussetzungen entsprechend auf unterschiedlichen Niveaus. Um die Niveaus zu ermitteln, werden auch unvorbereitete formative Beurteilungen durchgeführt. Bei Bedarf wird bei sehr leistungsschwachen Kindern mit individuellen Lernzielen gearbeitet. Wir achten, wo immer möglich, auf eine natürliche Differenzierung vom Kind aus. So werden die Kinder gemäss ihren individuellen Bedürfnissen bestmöglich gefördert und erhalten Unterstützung wo nötig.



Selbstbeurteilung

Die Kinder üben, sich selbst beim Lernen zu beobachten und sich und die erbrachten Leistungen einzuschätzen.

Transparenz

Die Eltern erhalten beim Standortgespräch, sowie durch die Ansicht nach Hause gebrachter Arbeiten und Lernkontrollen der Kinder einen Einblick in den Entwicklungs- und Leistungsstand ihrer Kinder. Ziel dieser Gespräche ist ein gemeinsames Verständnis für allfällige Förderziele. Bei starken Verhaltens- oder Leistungsänderungen des Kindes werden sie rechtzeitig informiert. An Gesprächen können Kinder nach Bedarf und in gegenseitiger Absprache teilnehmen

Reflektion der Beurteilungspraxis

Die Klassenlehrpersonen tauschen sich in Bezug auf die Beurteilungspraxis und die Festhaltung der Erkenntnisse aus. Neue Erkenntnisse werden im Schulalltag ausprobiert und bei Bedarf neu in die Beurteilungspraxis der Stufe aufgenommen. Dies wird von der PT-Leitung koordiniert. Ab Schuljahr 24/25 führt die Mittelstufe das Instrument Lern-Lupe ein.